

in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Basel (USB) an der Schanzenstrasse ein Haus mit hotelähnlicher Struktur für die Betreuung von Patienten mit Spitalbedürftigkeit betreiben zu wollen. Es wäre nach Lausanne das zweite Reliva-Haus in der Schweiz.

Das USB hatte Reliva nach einer Ausschreibung zum Partner erkoren, wie die «Schweiz am Sonntag» berichtete. Nun stellt es sich aber auf die Bremse. Sprecherin Sabina Heuss sagt: «Die Pläne mit Reliva sind zurzeit auf Eis gelegt. Wir werden zuerst den Ausgang der Spital-Verhandlungen mit dem Nachbaranton Baselland abwarten, bevor wir weiterschauen.»

Dass Reliva dennoch bereits die Liegenschaft erwarb, hat ganz andere Gründe. Sie sind bei den Verkäufern zu suchen und kommen im November vor dem Basler Strafgericht zur Sprache.

Angeklagt sind zwei Zuger Treuhänder, ein deutscher Immobilienhändler sowie ein deutscher Steuerberater wegen ungetreuer Geschäftsbesorgung und anderer Vermögensdelikte. Ihnen wird vorgeworfen, mit verschleierte

bank (BKB) einen Käufer gesucht, der bereit war, 5,9 Millionen Franken zu bezahlen. Der Immobilienhändler sah in dem Gebäude eine gute Renditemöglichkeit, hatte jedoch für einen Kauf keine Mittel. Nach Darstellung der Staatsanwaltschaft, wie sie in der Anklage nachzulesen ist, sollten deutsche Anleger aus der Klemme helfen. Sie wurden mit einem garantierten Renditeversprechen von sechs Prozent gelockt. Aufgrund der «Lex Koller», die den Grundbesitz von Ausländern in der Schweiz begrenzt, durften die Deutschen jedoch nicht als Geldgeber für den Kauf in Erscheinung treten. Stattdessen seien mithilfe von Zuger Treuhändern verschleierte Hilfskonstruktionen gebildet worden, die den Anschein erweckten, die Immobilien würden von den Treuhändern selbst, also von Schweizer Investoren gekauft.

Die BKB stieg darauf ein, verkaufte den Komplex an die dafür gegründete St. Johannsvorstadt Immobilien AG. Sie half bei der Finanzierung mit einer Vier-Millionen-Franken-Hypothek und überwies dem Immobilienhändler zu-

deutsche Steuerberater, der seine Landsleute als Investoren gewann und als Kontaktperson im Verwaltungsrat Einsitz nahm, meint auf Anfrage, von den Schweizer Partnern hintergangen worden zu sein. Diese hätten versprochen, genügend Schweizer Kapital beizutragen, um der «Lex Koller» zu genügen. Doch diese Zahlungen seien nie erfolgt. Nach weiteren Ungereimtheiten habe er 2011 Strafanzeige eingereicht und das Verfahren angestossen.

Der Kläger wurde Angeklagter

In der Anklageschrift findet sich der Steuerberater nun als Mitbeschuldigter wieder, der sich seine Dienste neben Provisionszahlungen auch mit 100 000 Franken abgelten liess. Nach Ansicht der Treuhänder fehle jeder Grund zu einem Strafverfahren. Über ihre Anwälte erklären sie, es habe nie ein Treuhandverhältnis gegeben, sondern bloss Darlehen deutscher Anleger, mit denen die Immobilienkäufe getätigt worden seien. In einer späteren Phase hätten die Anleger die Gelegenheit erhalten, ihre Darlehen in Aktien einer neuen

In Gang geko Staatsanwalts jähriger Ermitt stösse zur A auch die Verw haltung der «d Basel-Stadt z tungsstelle ha in diesem Z Eintragungen im Grundbuch Gemäss Amtsl gegen Beschwa gig ist.

Für die Tret fe wegen ang die «Lex Kolle mittlerweile al benen Liegens den. Auch jena an die Reliva, tel errichten v wird, ist nach ungewiss. Reli optimistisch. I Projekt scheite um eine Immo lust wieder ver

BZ (Sonntag), 3.7.2016, S.51

Frehner verstärkt die SVP Riehen

Der Basler SVP-Präsident Sebastian Frehner zügelt privat und beruflich sein Domizil.

VON CHRISTIAN MENSCH

Die Sommergeschichte der Basler SVP des vergangenen Jahres hat diese Woche ein vorläufiges Ende gefunden. Parteipräsident Sebastian Frehner hat sich nun auch örtlich von seinem Partei- und Geschäftspartner Joël Thüring getrennt. Während das Parteisekretariat bei Thüring an der Kornhausgasse verbleibt, bezieht Frehner neue Büros an der Birsigstrasse.

Einen Schlussstrich hat auch Ex-SVP-Grossrat Michel Rusterholtz gezogen. In einem Akt der Psychohygiene wärmte er in einem grossen Interview mit der «Basler Zeitung» sein Zerwürfnis mit Frehner auf. Er wirft ihm Führungsversagen und eigennütziges Verhalten vor. Frehner betreibe einen Kuschelkurs mit der Regierung, weil er zum Nationalrats- auch das Bankratsmandat behalten wolle. Er gehöre nicht auf den Posten des SVP-Präsidenten, wettert Rusterholtz, der bei der SVP abserviert wurde und



Sebastian Frehner.

Roland Schmid

bei der BDP eine neue Bleibe gefunden hat. Auffallend ist, dass es sich bei Rusterholtz' Vorwürfen ziemlich exakt um die gleichen handelt, die vor Jahresfrist anonym vorgetragen worden sind. SVP-Grossrat Patrick Hafner sagte damals gegenüber der «Schweiz am Sonntag»: «Irgendwann kommt ohnehin aus, wer es war; dessen Karriere ist dann zu Ende.»

Das Epizentrum der Partei hat sich jedoch auch noch aus anderem Grund verschoben: Frehner bestätigt, dass er mit seiner Familie nach Riehen gezogen ist. Er verstärkt damit die SVP der Landgemeinde. Unter der Führung des verstorbenen Karl Schweizer bildete diese Sektion während einiger Jahre das parteiinterne Gegengewicht zum Grossbasler Gespann Frehner/Thüring. Und mit dem Schattenminister Eduard Rutschmann, Heinrich Ueberwasser sowie dem Jung-SVPLer Pascal Messerli hat sie auch heute noch ein gewichtiges Wort in der Kantonalpartei.

De
ver

Der Licht Nacht. E sich vom fliegen. N Skybeam selworld zern die und Schn Vitrinen, werfer na erteilt die beamer g

Wie au Antwort schmutzu die Verw Norm de eur- und Dieser ve werfer, w